

Quellen und Forschungen aus italienischen Bibliotheken und Archiven

Bd. 55/56

1976

Copyright

Das Digitalisat wird Ihnen von perspectivia.net, der Online-Publikationsplattform der Max Weber Stiftung – Deutsche Geisteswissenschaftliche Institute im Ausland, zur Verfügung gestellt. Bitte beachten Sie, dass das Digitalisat urheberrechtlich geschützt ist. Erlaubt ist aber das Lesen, das Ausdrucken des Textes, das Herunterladen, das Speichern der Daten auf einem eigenen Datenträger soweit die vorgenannten Handlungen ausschließlich zu privaten und nicht-kommerziellen Zwecken erfolgen. Eine darüber hinausgehende unerlaubte Verwendung, Reproduktion oder Weitergabe einzelner Inhalte oder Bilder können sowohl zivil- als auch strafrechtlich verfolgt werden.

steuert, L. T. acht Hss. beschrieben. Eine ungewöhnlich nützliche und erfreuliche Publikation. Im Vorwort findet sich der Hinweis, daß von sämtlichen Hss. sowohl die Biblioteca Ambrosiana in Mailand als auch das Medieval Institute der University of Notre Dame (Indiana, USA) Mikrofilme besitzen.

R. E.

Mario Speroni, Un giureconsulto lombardo del primo Quattrocento: Pietro Besozzi, Studi Senesi 86 (1974) S. 181–216. H. M. G.

Massimo Marcocchi, Le origini del Collegio della Beata Vergine di Cremona, istituzione della Riforma Cattolica (1610), Annali della Biblioteca statale e Libreria civica di Cremona 24 (1973), Cremona 1974, 157 S., 2 Abb. – Die Publikation ist der Entstehung und den „ordines“ eines 1610 von Lucia Perotti in Cremona gegründeten Internats gewidmet, das getragen wurde von einer weiblichen, an die Ordensregel der Jesuiten sich anlehnenden Säkular-kongregation und das der Erziehung vorwiegend adeliger Mädchen aus dem Stadtpatriziat dienen sollte. Die aus den Quellen gearbeitete Darstellung ordnet diese Gründung in eine Reihe ähnlicher, im Zug der nachtridentinischen Reformen unternommener Initiativen und oftmals gescheiterter Versuche ein, die alle auf die Einführung neuer, weltöffenerer und apostolischer, karitativer oder pädagogischer Praxis dienlicherer Formen kirchlicher Frauengemeinschaften abzielten. Behandelt werden die Anfangsjahre des Kollegs bis zur endgültigen Ausarbeitung seiner Konstitutionen (1618), deren Text – zusammen mit anderen Aktenstücken – in einem umfangreichen Dokumententeil veröffentlicht wird. G. L.

Mario Brozzi, I duchi longobardi del Friuli, Memorie storiche forogiuliesi 52 (1972) S. 11–32. – Stellt in knappen Artikeln die wichtigsten Quellen zur Geschichte der 20 bekannten langobardischen Herzöge von Friaul zusammen. Leider beschränkt der Verfasser sich nur auf die Belege zur Tätigkeit der Personen als Herzöge, so daß in vielen Fällen – genannt sei besonders Ratchis und Anselm – keine umfassenden prosopographischen Artikel vorliegen. W. K.

Giuseppe Liberali, La restaurazione dello „stato ecclesiastico“, Documentari sulla riforma cattolica pre e post-tridentina a Treviso (1527–1577), vol. VI, Treviso (Biblioteca del Seminario vescovile di Treviso – Editrice Trevigiana) 1974, 374 S., 10 Abb. – Der 6. Band der Publikationsreihe über die katholische Reform im Bistum Treviso (s. dazu QFIAB 53 [1973], S. 545f.) ist den verschiedenen Aspekten der Klerusreform gewidmet, die